

**KU-Praxis:
»Gottesdienst«
erschienen!**

Eine der großen Herausforderungen in der Konfirmandenarbeit besteht darin, Konfirmandinnen und Konfirmanden für den Gottesdienst zu begeistern. Die bundesweite Konfi-Studie zeigt, dass sich deren Interesse am Gottesdienst steigern lässt, wenn sie jugendgemäße Gottesdienstformen erleben und an der Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten beteiligt werden. Das neue Heft von KU-Praxis vereint Gottesdienstentwürfe, praktische Bausteine und Anregungen, wie Konfirmandinnen und Konfirmanden am Gottesdienst beteiligt werden können. Es zeigt zudem vor dem Hintergrund jüngster Studien zum Thema, dass Beteiligung nicht durch »Mitmachen« allein erreicht wird.

Dieses Heft gehört in die Hand eines jeden und einer jeden, der/die in der Konfirmandenarbeit tätig ist. Sie erhalten das Heft im Handel oder im Shop des RPI der EKHN.



- EINIGE BEISPIELE AUS DEM INHALT:
- Herbert Kolb/Kai Steffen, Die Konfis in den Gottesdienst zwingen?
 - Karlo Meyer, Gottesdienst in der Konfi-Arbeit: der kritische Punkt
 - Michael Meyer-Blanck, Voll interessant! Was Gottesdienst und Predigt für Konfirmandinnen und Konfirmanden sein können
 - Jörg Garscha, Zugang zum Gemeindegottesdienst finden: Erfahrungsorientierte Einführung in das Gottesdienstgeschehen
 - Herbert Kolb, Bibel interaktiv. Eine einfache Methode zur Vorbereitung der Predigt im Konfi-Kurs
 - u. a. m.

*KU-Praxis (57): Gottesdienst,
Gütersloher Verlagshaus 2012
64 S., ISSN: 1611-5015, 19,99 €*

**Die zweite Studie zur Konfirmandenarbeit (2012-2016)
hat begonnen!**

Was kommt nach der Konfirmation? Diese Frage soll in einer neuen bundesweiten und internationalen Studie beantwortet werden. Neben zwei Befragungen während der Konfirmationszeit (2012 und 2013) kommt eine Befragung zwei Jahre nach der Konfirmation (2015) hinzu. 9 Länder bzw. 11 Kirchen wollen sich beteiligen. Mit von der Partie sind neben den Landeskirchen der EKD die evangelischen Kirchen in acht weiteren europäischen Ländern (Dänemark, Finnland, Norwegen, Österreich, Polen, Ungarn, Schweden, Schweiz). Zudem hat sich die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) dem Forschungsverbund angeschlossen. Die Studie wird verantwortet vom Lehrstuhl für Ev. Religionspädagogik an der Universität Tübingen und dem Comenius-Institut Münster in Zusammenarbeit mit dem Kirchenamt der EKD.



In den beteiligten Ländern werden jährlich ca. 500.000 Jugendliche konfirmiert. Insgesamt wurden bei der Ersten Studie knapp 20.000 Jugendliche befragt, ca. 11.000 davon im Bereich der EKD. Die Beteiligungszahlen bei der Konfirmation in der EKD sind in den letzten Jahren stabil. Die Intention der neuen Studie richten sich besonders auf die »Wirkungen« der KA auf längere Sicht, bpsw. in Bezug auf Kirchenbindung und ehrenamtliches Engagement.

Fragen zur Konfirmandenarbeit in der EKHN

Am 31.1.2012 traf sich zum ersten Mal die »Arbeitsfeldkonferenz Konfirmandenarbeit« in der EKHN in Darmstadt. Impulsgeber für dieses Treffen war Wolfgang Ilg, Koordinator der ersten bundesweiten Konfi-Studie. Am Ende seines Vortrages präsentierte Ilg 9 Fragen für die Konfirmandenarbeit in der EKHN. Diese Fragen sind nicht nur Ankerpunkte für die Koordinierung und Weiterentwicklung der Arbeit auf EKHN-Ebene, sie können ebenso gut auf der Ebene des Dekanats oder der Kirchengemeinde, bspw. im Kirchenvorstand besprochen und bearbeitet werden.



Wolfgang Ilg

1. An welchen Stellen bringen sich die Konfirmanden mit ihren Fragen und Antworten engagiert ein? Wie kann die inhaltliche Arbeit daran anknüpfen?
2. Wie lässt sich eine jugendgemäßere Gestaltung zumindest einiger Gottesdienste im Konfirmandenjahr erreichen?
3. Wer kann Impulse an die Gemeinde vermitteln, damit die Vielfalt an Arbeitsformen mit leistbarem Aufwand erhöht wird?
4. Welche besonderen Arbeitsformen können besser bei überregionalen Angeboten umgesetzt werden?
5. Wie gelingt es, die »Schulungsquote« der Ehrenamtlichen deutlich zu erhöhen?
6. Wie könnte eine Ausbildung für die Mitarbeit in der Konfirmandenarbeit zu einem Teil der Jugendleiterausbildung werden – und umgekehrt?
7. Welche »Zäune« und Grenzen sorgen für eine unnötig abgegrenzte Landschaft in der kirchlichen Arbeit mit Jugendlichen?
8. Wo gelingt es schon jetzt, »über den Zäunen zu spielen« – und wie kann das weiter gefördert werden?
9. Welche »verrückte« Idee sollte man in der Konfirmandenarbeit der EKHN einmal ausprobieren?